Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 49 (1944-1945)
Heft: 8

Artikel: Grandes figures féminines de notre passé suisse
Autor: Stucki, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314869

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grandes figures féminines de notre passé suisse

H. Stucki

Immer wieder, in der Presse, in Vorträgen und Diskussionen, hört man darüber klagen, daß es unsern Mädchen an weiblichen Vorbildern fehle, an Heldinnen, denen sie « die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeiten können », um mit Goethe zu reden. Aus seinem bis zum letzten durchdachten und fein empfundenen Vortrag « Allgemeine Ziele der Mädchenbildung », auf den hier schon hingewiesen wurde, hat Herr Seminardirektor Schmid in Thun unter anderem die Schlußfolgerung gezogen : Der Unterricht auf der Oberstufe muß der Betrachtung des Anteiles der Frau an der kulturellen Leistung mehr Platz einräumen. » Wollen wir uns darum nicht freuen, daß unsere unermüdliche Kollegin Dr. Marguerite Evard durch die Herausgabe einer hübsch illustrierten Broschüre die Lücke auszufüllen sucht ? Das in den cahiers d'enseignement pratique als Nr. 39 bei Delachaux & Niestlé in Neuenburg erschienene Bändchen geht den Lebensläufen und Wirkungskreisen der zehn Schweizerfrauen nach, deren Bildnisse auf dem Höhenweg der Landi in Zürich wohltuende Abwechslung in die 160 zur Schau gestellten männlichen Porträte brachten. « La patrie n'est pas faite que de l'activité des hommes !» hebt das Werklein an. Wir wollen nicht rechnen und rechten, nicht fragen, ob der Prozentsatz 1 : 16 den Tatsachen entspricht. Wir wollen uns vielmehr freuen, daß die 10 Bildnisse hier auf engem Raum beisammen sind, Frauenporträte aus dem 17. bis zum 20. Jahrhundert, belebt und kommentiert durch Biographien, deren Bausteine unsere liebe Kollegin mit bewundernswerter Hingabe, mit Bienenfleiß in Bibliotheken und Archiven zusammengetragen hat. In einer Kommission für nationale Erziehung, der bedeutende männliche Köpfe angehörten, wurde das Ziel der Arbeit einmal dahin festgelegt : Es gelte, den Höhenweg der Landi in jeder schweizerischen Schulklasse, in jedem Schweizer Schüler noch einmal aufzubauen. Wäre es nicht interessant, in unsern höhern Mädchenklassen, in Seminarien und Fortbildungsklassen Nachfrage zu halten, welche Schweizerfrauen wert befunden würden, in einer künftigen Landi die Ehrengalerie zu schmücken ? Wir ältern vermissen in der Halle von 1939 manch ein Bild, das uns noch irgendwie persönlich anging : Helene von Mülenen, Emma Graf, Susanna von Orelli, Amalie Moser, Maria Waser. Aber jede der hier festgehaltenen Schweizerinnen, es sind Sybilla Merian, Mme de Charrière dè Zuylen, Barbara Schultheß, Germaine de Stael-Necker, Johanna Spyri, Alice de Chambrier, Marie Heim-Vögtlin, Maria Theresia Scherer, Salesia Strickler, Emma Pieczynska-Reichenbach, hat irgendwie ungewöhnliche Pfade gewiesen, hat Fesseln gesprengt, Vorurteile überwunden und durch ihr Werk bezeugt, daß der neue Weg der richtige war, sowohl für sie wie auch für manche Geschlechtsgenossin.

Wir danken der verdienten Präsidentin der Erziehungskommission des Bundes schweiz. Frauenvereine für ihre wertvolle, zeitgemäße Arbeit, und hoffen, daß ihr Büchlein in vielen Mädchenklassen der deutschen Schweiz den Französischunterricht beleben und den Sinn für echtes Frauentum stärken werde.